

Universitätshörer gehalten werden. Die Schule gliedert sich bloss in zwei Abtheilungen: für Ingenieure und für Architekten. Eine besondere staatliche Maschinen-Ingenieurschule oder eine solche für technische Chemiker hesteht in Bologna nicht. Um ein Bild über das von unseren italienischen Fachgenossen zu Erlernende zu erhalten, wurden aus den in sehr klarer graphischer Art angeordneten Stundenplänen die Anzahl der Wochenstunden ausgezogen, welche auf die einzelnen Fächer entfallen. Bei manchen derselben scheinen die Vorlesungen im Zeichensaal selbst stattzufinden und sind die dem Vortrage zugewiesenen Stunden daher in der unten fol-

genden Zusammenstellung nicht gesondert anführbar. Ueber die Stundeneintheilung im Allgemeinen ist zu sagen, dass die Studirenden höchstens 7 Stunden täglich in Anspruch genommen werden, und dass jenen des Ingenieurfaches in der Woche nicht einmal ein freier Halbtage übrig bleibt. Die Vorlesungen beginnen Vormittags nicht vor 8½ Uhr und währen nicht über 3½ Stunden; nach einer 1½stündigen Mittagspause beginnt die Nachmittagsarbeit, die vornehmlich dem Zeichnen gewidmet ist, 3½ bis höchstens 4 Stunden dauert und um 17 Uhr (5 Uhr) endet.

(Schluss folgt.)

Hôtel Meissl und Schadn, Wien, Kärnthnerstrasse und Neuer Markt. Architekt *Karl Hofmeier* in Wien. Bauformen und Baustyle haben ein Heimatsrecht, welches der Architekt nie verletzen sollte. Will man

zum Beispiel den kecken, biertröhlichen Ton, der in einem kleineren Nachbarstaat mit vielen mittelgrossen Städten und vorwiegend mittelalterlichen Bautraditionen heimisch ist, nach Wien verpflanzen, dessen Bau-



traditionen zumeist den beiden letztvergangenen Jahrhunderten angehören und durch vornehme Würde gekennzeichnet sind, so wird man damit zwar grosses Aufsehen erregen, aber kaum bei Leuten von Geschmack vielen Beifall ernten. Das neue Hôtel „Meissl und Schadn“ erweckt mit seiner Mehlmarkt-Façade solche Betrachtungen, und wenden wir uns daher lieber jener Seite des Hauses zu, welche nach Süden gekehrt ist und auch mit der südlichen Bauweise pactirt, wie dies aus unserer beigedruckten Abbildung hervorgeht. Leute von Murano haben dort eine prunkvolle und farbensatte

Wanddecoration nach Compositionen unseres *E. Veith* in Glasmosaik ausgeführt, und verliehen damit einer Stelle der schmalen, vom lebhaftesten Verkehr durchzogenen Kärnthnerstrasse einen überreichen Schmuck in kostbarster Technik.

Wir bringen diesen interessanten Theil des Baues in unserer Abbildung, zu der bemerkt werden muss, dass die satten, prachtvollen Farben des Mosaiks auf dem Bilde infolge von der photographischen Aufnahme ungünstigen Umständen nicht so zur Geltung kommen und nicht so wirkungsvoll hervortreten, wie in Wirklichkeit.

Der constructive Eisenbau ist bisher in Vorlagenwerken wenig oder gar nicht berücksichtigt worden. Eine specielle Bedeutung in unserem modernen Bauwesen haben

die eisernen Treppen gewonnen, und ist daher ein Werk, das dieselben zum Gegenstand gründlicher Behandlung macht, als eine dankenswerthe Erscheinung zu bezeichnen,